



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

Am Fest-Tag der Heil. Hedwigis. Jnhalt. Hedwigis ein kostbares Perl. Simile est regum cœlorum homini negotiatori, quærenti bonas margaritas. Matth. 13. v. 45. Das Himmelreich ist gleich einem ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Am Fest-Tag

Der Heiligen Fürstin
HEDWIGIS,
Schutz = Frau in Schlesien.

Hedwigis ein kostbares Perl.

Simile est regnum calorum homini negotiatori, quarenti bonas margaritas. Matth. 13. v. 45.

Das Himmelreich ist gleich einem Rauffmann, der gute Perl suchte.

1045

S Adie Natur in allgemeynen Welt = Wesen sich erwiesen eine Künstlerin / ist meines Erachtens an Preiß / und Wunder ein Perl nicht das geringste Kunst = Stück. Aus einzigen Tropffen von fallendem Himmel = Thau / will man Plinio L. 9. c. 25. glauben : wird gestaltet so edles Kleynd / ist doch principium, culmenque pretii rerum omnium, ein Anfang / und Gipffel alles Werths. Patrimonia oder Erb = Güter werden Perl genennt von Tertulliano L. de Habitu mul : Dann ein einziges oft am Werth übertrifft ganze Länder und Königreich. Epiphanius Epist. 80. nennt sie: Votum mundi: Der Welt Wunsch und Verlangen; dann was Augen zum Lust / das Gemüth zur Begierd / Zung / und Feder zum Ruhm veranlasset / wird in Perlen fast gefunden. Aber wohin rede ich von Perlen? Ein Hoch = lobliche Schlesische Lands = Genossen

schafft hat mich hieher beruffen / das schuldige Lob ihrer Heil. Fürstin / und Lands = Patronin Hedwigis anzurichten / nicht den Preiß der Perlen zu erweisen. Ohne Sorgen! man wird alsobald vernehmen mein Vorhaben. Ein Handelsmann suchte gute Perl / als er eines gefunden / gab er all das Seinige darum / meldet das Evangelium. Ambrosius, Augustinus, Hieronymus, drey angesehene Kirchen = Lehrer wollen zwar / gesagtes Perl seye der wahre allein seeligmachende Glaub / una pretiosa, v. 46. einzig und allein kostbar vor anderen / dann ein Glaub allein / nicht mehr seelig machen / una fides, unum Baptisma zum Ephes. am 4. v. 5. für welches einzuhandlen Haab und Gut recht gegeben wird. Mit gnädiger Erlaubnuß aber gemeldter Lehrer finde ich heut angezogene Fest = Begängnuß in angezogener Evangelischen Gleichnuß auch entworffen.

R 3

Schles

1046

Schlesien / das edle Herzogthum / ein Mutter so vieler Fürstenthümer / ein Sitz so vieler Volck-reichen Städt und Vestungen / ein Schatz-Kammer des Erdbodens / ein Vor-Wauer des Heiligen Römischen Reichs / hat meines Erachtens vor andern benachbarten Ländern sich zu rühmen seiner eintragenden Handelschafften / haltet die Welt jenes Land fast glückselig / in welchem gute Handelschafften der Gebühr nach getrieben werden / ist Schlesien beglückt / in welchem mit allerley Waaren nach Gebühr wird gehandelt. Aber da von Handelschafften gelobten Herzogthums die Red gehet / meyne ich nicht jene allein / in welcher / was nothwendig zur Unterhaltung Menschlicher Gemeinschaft / gekauffet / und verkauffet wird. Jene meyne ich für heut beforderist / von welcher der Heyland selbst bey Lucas am 19. v. 13. *Negotiamini, dum venio: Handlet, bis ich komme.* In diser heiligen / allen anbefohlenen Handelschafft hat ein andächtige Schlesische Lands-Genossenschaft eingehandelt ein kostbares Perl / verstehe man ihre heilige Fürstin und Schutzfrau Hedvvigis. Mache demnach nicht viel Vorredens mehr / und bemühe mich nicht lang um fremde Ehren-Titul / oder anderen sinnreichen Gleichnissen / das Lob diser Heiligen Fürstin vorzubringen / das Argument meiner vorhabenden Lob-Red finde ich in allbekannten Evangelio / aus welchem ich erweise Hedvvigis die heilige Fürstin seye ein kostbares Perl / von ihr gewidmetem Herzogthum Schlesien eingehandelt. Vernehmet mich.

1047

Nicht alle Perl seynd fein / und gerecht. Drey Stuck / mahnet Albertus der Grosse / soll man an Perlen beobachten: die Natur / die Farb / und die Würckung. Was anbelangt die Natur / werden Perl / wie schon gemeldet / gestaltet aus tropffendem Himmel-Thau / ein edles Herkommen / würdig der Uberschrift: *Patre edita Caelo: Den Himmel selbst hat so kostbares Geschöpf zum Vatter.*

Rühmen sich die Perl ihres edlen Herkommens / wie sie wollen / kan billlicher sich rühmen ihres Hoch-Adelichsten Geschlechts Hedvvigis. Bertholdus der dritte Herzog in Istrien / wie Laziuz will / oder / wie glaubwürdiger Raderus, Bertholdus, der vierdte Herzog in Meronien / aus Kayserlichem Geblüt Kayser Carl des Groffen / ware der Vatter dieses edlen Kleynods / die Mutter Chünigunda / ein geborne Land-Gräffin von Thüringen / beede / wo nicht himmlische / doch Irdische Gestirn / an einem Durchläuchtigen Himmel / von welchem Hedvvig gleich einem kostbaren Perl genommen ihren Ursprung. Aber was melde ich viel von Durchläuchtigsten Eltern dieses feinsten Perls? Ein Perl nimmt von edlen Himmel-Thau nicht allein seinen Preis / und Schönheit / obchon in seiner Muschel vom Himmel selbst empfangen / hat es heisser Sonnen-Strahlen doch vonnöthen / die es formen. Nicht anders Hedvvigis: Vom Durchläuchtigsten Himmel eines Herzoglichen Hauses war auf die Welt kommen so edles Perl; Suchte aber noch in erster Jugend / wo sie kunte / die Strahlen Göttlicher Gnaden-Sonnen. Es wußte nemlich schon das zumalen die kleine / doch hoch-vernünftige Prinzessin / geringen Glantz geben Durchläuchtige Eltern / und Anathen / wann dunkel an Sitten die Kinder; umsonst werden gecrönte Helm / und wohl-quartirte Wappen im Schild geführt / wann wenig / oder kein Tugend ligt im Herzen; just wie Agapytus der Diacon in *Epistola paranzetica N. 15.* hat angemahnet: *Super omnia præclara, quæ regnum habet, pietatis, cultusque Divini corona regem exornat, divitiæ namque evanescent, vulgi favor & aura transit, sola vitæ Deo placentis gloria immortalibus sæculis coextenditur: Uber alles / was scheinbar ein Reich hat / zieret König / und Regent die Cron der Andacht und Göttlichen Diensts / dann Reichthum vergehet / Günst und Wohlgevoogenheit des Volcks verschwindet / die Glorie eines Götts wohl*

wohlgefälligen Lebens allein erstreckt sich mit unsterblicher Ewigkeit. Darum Hedvvis die junge Herzogin allen Hof-Lüsten feind und abhold / wie ein Perl in der Muschel / also verborgen / nirgends öfter zu sehen / dann bey heiligsten Mess-Dpffern / und angestellten Andachten / wo Göttliche Gnaden-Sonn mit hitzigeren Strahlen hervorbricht / bis so edles Perl das 12. Jahr seines Alters erreichet / zugleich aber auch eine vollkommene Gestalt der Heiligkeit. Wahle allhier ein Kunstreicher Penel unter vörligen Sonnen-Schein ein Perl in eröffneter Muschel mit sinnreicher Bey-schrift: Nec sine lumine dives: Nicht reich / ohne Licht; und er hat entworfen die erste Jugend-Jahr Hedvvis, welche wie ein Perl ihren Glanz von Göttlicher Gnaden-Sonn allein gesucht hat.

1048 Bis dato aber lage Hedvvis, das feinste Perl / im Wätterlichen Hoff gleichsam in seiner Muschel noch verborgen / bis sie Henrico Barbato, oder dem Bartigen genannt / Groß-Herzog in Schlesien / und Pohlen / ehelich vermählet worden. Muthmasse keiner allda / der schon angemerckte Glanz der Heiligkeit habe in ihr nachgelassen / ein gerechtes Perl ware Hedvvis-Perl / wie bewußt / in einem Ring gefasset / zieren den Ring / Hedvvis die größte Zierd des ehelichen Trau-Rings. Sagen darffich / im heiligen Ehestand habe sich die rechte Perl-Farb und Würdung an Hedvvis erst sehen lassen. Albertus der große Natur-Künder lehret: Jene Perl seynd gerecht / quæ habent splendorem, veluti argenti, die an der Farb dem Silber gleich scheinen. Silber-Farb ist weiß / ein Simbild der Keuschheit / weiß auch Hedvvis, wie Silber / an unbesleckter Keuschheit. Mit sechs edlesten Stammes-Zweigen / erzehlet Ribadeneira, seegnete der Himmel die Englische Herzogen / andere zehlen nur 5. Drey Prinzen / Boleslaum, Conradum, und Henricum, nebst zwey Prinzessinen; die Prinze-

sin Gertrad, nachmals verlobte Braut mit Pfalz-Grafen Otto von Wittelsbach / und Hedvvis, so Theobaldum Königs Ottocari in Böhmen Sohn geehliget. Nach deren Empfang aber empfindet die gesegnete Mutter eine ganz hitzige Neigung / aller ehelichen Beywohnung aus Lieb der Keuschheit sich hinführo zu enthalten / entdeckt gefastes Vorhaben ihrem Ehe-Herren / welcher zur Lieb gleicher Jugend angeflammet / mit Hedvvis vor dem Bischoff ein Gelübd abgelegt / inskünftig zu leben ohne ehelicher Gemeinschaft / so beede Engel-reine Eheleuth dreyßig Jahr lang ohne einige Verletzung auch gehalten. Ein schöne That diser keuschen Seel / von welcher Syrach Eccl. 26. v. 20. ganz klar und deutlich: Omnis ponderatio non est digna continentis animæ: Lege man / was man will / mit einer keuschen Seel auf die Waag-Schale / ist nichts gleich-wichtig. Es ware nemlich das Herz der keuschen Hedvvis ein Perl-reiche Muschel / von welcher ein heiliger Franciscus Salesius in proemio introductionis ad vitam perfectam: Cor mundum & castum adinstar conchæ Margaritifera est, nullam, nisi quæ de celo venit, aquæ guttulam recipientis, nullam quippe illud admittere voluptatem potest, quàm quæ è matrimonio, quod à Cælo est, institutum provenit: Ein reines und keusches Herz ist gleich einer Perl-tragenden Muschel / so kein Tropffen eines anderen Wassers annimmt / dann welches vom Himmel fallet. Auf gleichen Schlag / kein andere Ergößlichkeit nimmt an ein reines Herz / dann jene allein / so vom Himmel herrühret. Habe demnach Eudoxia, Theodosium, den Kayser ihren Ehe-Herrn genennt ihr Perl / und Kleynod / hat rechtsmäßiger Henricus seine heilige Gemahlin Hedvvis sein Perl auch nennen mögen.

Dieses von der Farb des Perls ge-1049 redet; Jetzt zur Würdung / die Erfahrung lehret: Eingenommene Perl erfrischen das Gemüth / stillen die Fieber / stärken das Herz / benehmen das Gift / erwecken die Lebens-Gei-

Geister. Wer zehle / wie viel Betrübete getröstet / wie viel Krancke bedienet / wie viel Dürfftige bereichet / wie viel Gefallene in Noth / und Elend wiederum auf die Füß gebracht Hedvvigis. Zum Zeugen nehme ich jene dreyzehnen armeste Bettler / so stets in ihrem Pallast wohnen mußten / welche die heilige Fürstin zu Ehren Christi / und seiner Heiligen zwölf Apostel stets mit sich herum geführt / mit eigenen Händen gesäubert / und täglich gespeiset : Disen richtete sie selbst den Tisch / wartete selbst auf / schickte das beste zu von ihrer Fürstlichen Taffel / daß scherzweiß ein Bedienter sich verlauten lassen / er wolle lieber ein armer Apostel seyn bey seiner gnädigsten Fürstin / als ein hoher Bedienter. Zum Zeugen nehme ich jene Aussätzige / welchen die demüthigste Prinzessin jährlich am Donnerstag in heiliger Wochen knyend die stinkende Füß gewaschen / herzlich geküßet / und mit reichem Allmosen beschenkt. Zum Zeugen nehme ich jene Gefangene / welche die mildreicheste Regentin durch flehentliches Bitten bey ihrem Ehe-Herrn vom Tod / und Gefängnuß entlediget / also zwar / daß Herzog Heinrich Befehl erteilet / so oft Hedvvigis vorüber gieng / wo Gefangene in Verhaft / solle mans alsobald loß lassen. Will mehr nicht anziehen ; Ein Schatz-Kasten ware diese heilige Frau aller Armen / ein Apotheec aller Krancken / ein Speiß-Kammer aller Hungerigen / ein Zufluchts-Orth aller Verlassenen. Wie weitläufftig ihre Lebens-Beschreibung ausweiset. Wer erkenne dann nicht in Hedvvice ein Perl- gleiche Kraft / und Würckung.

1050 Wie gutthätig aber Hedvvigis sich anderen erwiese / so hart / und ungnädig verführe sie mit ihr selbst / andere fassen aus ihrer Anschaffung bey wohlgespickter Taffel / sie selbst verkostet 40. Jahr lang kein Fleisch. Mittwoch und Frentags durch ganze vierzig-tägige Fasten / und heilige Advents-Zeit lebte sie von Brod / und Wasser /

bey welcher Mahlzeit das erste Wunder Christi in Cana doch ist erneuert worden / angesehen / der Herzog aus Unmuth ihr einmahl die Wasser-Kandel aus der Hand riess / und befanden stärckesten Wein. Mit blossen Füßen gieng sie herum bey harter Winter-Zeit in Schnee und Kälte / ein dünner abgeschabener Mantel / besser geredet / die einige Gedult ware des ausgemärgelten Leibs Verwahrung / das Unter-Kleyd ein Sack von Pferd-Haaren / die Ligerstatt der harte Erd-Boden / im Fall der Kranckheit ein rauher Stroh-Sack. Bey Mitternacht geislete sie sich täglich / entweder mit eigenen Händen / oder ließe sich von einer aus vertrauesten Cammer-Dienerinnen zer schlagen biß aufs häufigste Blut. Möchte lieber bey so unerhörter Strengheit Hedvvigem einen Diamant / als ein Perl nennen / dann sie von Aposteln / welche in gemeldten Armen ihr stets vor Augen / muß gelernet haben / was Philo Carphatius : Tanquam marmorei & adamantini, nihil violentum timeant : Wie Leuth aus Marmel / und Diamant haben sie kein Gewaltthätigkeit gefürchtet ; bleibt aber ein Perl Hedvvigis, von welchen ein sinnreicher Emblematisch : Fracta tamen melior : Heylsamer ist ein Perl / wann es zer schlagen wird / und zertrümmeret.

Fragen möchte man allda / hat Hedvvigis so heilig / so streng gelebet / warum dann nicht die Welt beurlaubet / zwischen vier Mauren sich eingeschlossen / des Herzogthums sich völlig entschlagen ? gewiß ist / in ihren so reichlich zu Trebnitz gestifteten Jungfrau-Closter habe diese Heilige Fürstin die mehreste Lebens-Zeit vollbracht in Übung aller Tugend / und Heiligkeit / ungewiß aber / ob sie einmahl den heiligen Orden ihres Closters völlig eingetreten. Antwort ein Perl ware Hedvvigis, und zwar Margaritha pretiosa, ein rares / kostbares Perl / darum bliebe sie bey Herzoglicher Würde. Dann demüthig seyn in verächtlichem Stand ;

Stand; Bey Brod und Wasser / da nichts anders vorhanden / Mäßigkeit halten; Nur über Hund und Katz gebieten / und aufgetragenen Gewalts sich nicht übernehmen; Einsam leben / da man zwischen vier Mauren sich lebendig vergraben / ist nicht rär; Demuth üben auf dem Gipfel aller Ehren / Mäßigkeit bey tausend Anlässungen zum Ueberfluß / Land und Lenth beherrschen / und keinem sich vorziehen / im Getümmel der Welt gleichsam aussen der Welt leben / ist rär / wenig Secula, oder hundert-jährige Zeiten tragen solche Sonnen-Bögel. Engelland weist Eduardum / Frankreich Ludovicum / das Römische Reich Henricum / Desterreich Leopoldum / Böhmen Wenceslaum / Pohlen Casimirum / Ungerland Stephanum / Schlesien Hedvvigem, alle Phänix-Bögel / alle kostbare / dann rare Tugend-Perl. Darum Seneca: Magnus vir, sed undecio, si tibi fortuna non dat facultatem exhibenda virtutis: Viel geben von sich aus gewaltige Thaten / woher aber weiß mans / wann niemah ein Gelegenheit sich erreicht hat / die Tugend ins Werk zu erweisen. Je rärer und kostbarer ist Tugend und Heiligkeit / je größeren Widerstand sie empfindet. Bleibt dann darbey / ein kostbares Tugend-Perl ist Hedvvigis.

1052 Eurer Glückseligkeit Schlesiſche Lands-Genossen / die ihr einmahl so kostbares Perl habt eingehandelt / und annoch besizet. Antiochus der König soll um zwey Perl Tharsum und Methem zwey vornehmste Städte in Cilicia gegeben haben / glücklichlicher eure Handelschafft / die ihr mit eurer Andacht ein Perl über alle Perl der Welt habt eingehandelt. Bewußt ist / wie glücklichlicher euer Land von Henrico dem Herzog / liebsten Ehe-Herrn Hedvvigis, seye regiert worden / also lehret mich eure Lands-Chronic / zweiffle nicht / wo nicht völlig / we nigst viel durch Fürbitt diser heiligen Fürstin / du beförderist / Herzogliche Residenz-Stadt Preßlau / hast

R. P. Kellerhaus Encomis. Tom. III.

deine Mauren / herrliche Gebäu / gute Polizen der gottseligen Hedvig zu danken / dann da beide Fürstliche Brüder / Conradus und Henricus / einander in Haaren lagen / und ein gefährliche Kriegs-Brust allen drohete den Untergang / hat Hedvvigis, die klugsinige Groß-Mutter / vermittelt die Strittigkeiten / Henricum beredet / das Eigniter Fürstenthum um das Preßlauische abzutreten / von welchem Herzog die Stadt Preßlau mit Mauren befestiget / mit Gebäuen vergrößeret / mit teutschen Rechten / zum Heyl des gemeinen Weesens versehen worden / darff versichern / durch Fürbitt eurer Heiligen Fürstin werde auch hinfürs euer Land in beständiger Glückseligkeit erhalten werden. Rede nicht ohne Grund: Gründe meine Wort auf Göttliche Schrift / im Buch Genesis am 31. allda nimmt Jacob von Laban / seinen Schwieger-Vatter / die Flucht mit seiner Wunder-schönen Rachel / um welche er so lange Jahr umsonst gediennt / Rachel nimmt heimlich mit sich hinweg ihres Vatters Labans Gözen-Bilder. Was Ursach? ware sie ja von Jacob ihrem Ehe-Herrn schon unterrichtet in wahrem Gottesdienst? Josephus L. 1. Antiq. erkläret das Geheimnuß: Sigilla Deorum suorum ferebat Rachel, ut, si forte Pater fugientes insequeretur, haberet, quo confugeret, veniam impetratura: Rachel truge mit sich die Bildnussen Väterlicher Gözen / in Hoffnung / den Vatter / wosfern er die Flüchtige wurde einholen / mit disen zu besänfftigen. Jetzt zur Sach: Haben falsche Gözen-Bilder ein erzürnetes Gemüth besänfftigen sollen / mehr gewißlich wird den erzürneten Gott besänfftigen und alle Gefahr abwenden können ein heilige Seel / die in ewiger Gnad bekräftiget / ewig genießet des Göttlichen Angesichts. Diß bekräftigen jene trostreiche Wort des gecreuzigten Heylands / die er einmahl aus einem Crucifix seiner lieben Hedvvigis zugesprochen / da er die rechte Hand vom Creutz abgelöset / sie geseeg-

S

gesegnet / mit Versicherung: Exaudi orationem tuam, faciamque, quidquid petisti: Ich hab dein Gebett erhört / und will thun / was du begehret hast.

1053 So ist auch ferner die Heilige Hedviggis aus ihrem lieben Schlesien noch nicht völlig entwichen / das Perl hat der Himmel zu sich genommen / die Muschel / will sagen / ihr heiliger Leib / und Grab / wird noch heut zu Tag mit größter Verehrung aufgehalten / ein grosser Schatz / von welchem Chrysostomus Homil. de S. Ignatio Martyre: Sanctorum non modo corpora, sed & ipsi loculi, & monumenta spirituali gratia

confleta sunt, utilis igitur cunctis hic thesaurus est, & refugium salutare: Nicht Leiber der Heiligen allein / sondern auch ihre Gräber seynd durch Gott gnadenreich / ist demnach allen nützlich ein solcher Schatz / ein allgemeine Zuflucht. Dieses hat auch Schlesien bey dem Grab ihrer Heiligen Schutzfrau Hedviggis bishero erfahren / dessen getröstet es sich noch ferner / und hat sich auch ganz sicher zu vertrösten / wann sie von der bishero gepflogenen Andacht nicht wird aussetzen / sonder immer mehr und mehr zunehmen

A M E N.



Am Fest-Tag

Der Kirch=Weihung.

Erschröcklich, und lieblich.

Terribilis est locus iste, non est hic aliud, nisi domus DEI, est prota caeli. Gen. 28. v. 17.

1744 Erschröcklich ist dieses Ort, es ist hier nichts anders, als Gottes Haus, und die Pforten des Himmels.

1054



Schwertheste Kirchen! schönstes Gotteshaus! wo ich in dich anschau / finde ich eine angenehme Augen-Weihde. Schau ich an deinen Bau / kan ich sagen von dir / was jener Jünger bey Marco am 13. v. 1. zu Christo dem Erlöser von dem Tempel zu Jerusalem gesprochen hat: Aspice, quales lapides, & quales structura: Siehe / was für Stein / und was für ein Bau? dann aus gehauenen Steinen bist meistens

theils erbauet worden. Betrachte ich die Zeit / in welcher du verfertigt / und dem grossen Gott zur Wohnung bist eingeweyhet worden; weiß niemand etwas vorläßliches von deinem ersten Ursprung zu sagen / so weit erstreckest deine Jahr: Doch muß / und kan mit Wahrheit eben jenes von dir gesagt werden / was im Buch Deuterion. am 8. v. 4. von der Kleidung des Israelitischen Volcks in der Wüsten gelesen wird: Nequaquam vetustate deficit: Das Alter habe dir nicht im gering-